2) Ueber die Statistik der pharmaceutischen Verhältnisse; von Dr. Geffcken in Lübeck.

Meine werthen Herren Collegen!

Wenn ich Ihnen gleich nicht die gewünschte Uebersicht in den statistischen Tabellen vom ganzen norddeutschen Apotheker-Vereine verschaffen kann, so bietet dennoch das Erhaltene schon manches Interessante.

Da mir bis jetzt nur von circa einem Drittheile der Kreisdirectoren des norddeutschen Apotheker-Vereins die ihnen zur Ausfüllung zugesandten Tabellen wieder zu Händen gekommen sind, so konnte die Tabelle A *), wie aus derselben zu ersehen ist, daher auch nicht abgeschlossen werden, wozu noch kommt, dass die Schemata von verschiedenen Kreisdirectoren nicht in dem Sinne, als das Probeschema vom Kreise Lübeck, abgefasst worden. So ist z. B. die Rubrik »besteht aus« entweder gar nicht ausgefüllt oder doch falsch aufgefasst, indem in keiner Tabelle gesagt, z. B. besteht aus: dem Fürstenthume N. N., dem Regierungsbezirke N. N., dem Amte N. N. u. s. w., wie solches doch in der gedruckten Tabelle vom Kreise Lübeck angegeben ist, und hat aus diesem Grunde diese Colonne bei der General-Tabelle ganz wegbleiben müssen.

Um nun in dieser Versammlung doch ein annäherndes Resultat mittheilen zu können, so habe ich in Tabelle C. die Resultate der mir gewordenen Aufgaben zusammengestellt und aufgerechnet, wodurch die in der Beilage F. aufgeführten interessanten Resultate erzielt worden.

Die Tabelle D **) enthält Hamburg und Altona allein, weil ersteres nicht im norddeutschen Apotheker-Vereine ist, und Altona sich nur auf die Stadt beschränkt und nicht den ganzen Kreis umfasst. Auch ist es das Einzige, was mir von Schleswig-Holstein zugekommen ist. (Die Aufgabe über den Kreis Schleswig ist später noch nachgeliefert.) Diese isolirt stehenden Angaben haben auch ihr Interessantes, weil sie gerade eine grosse und eine Mittelstadt betreffen.

Ferner geht aus diesen Tabellen hervor, dass da $\frac{9}{16}$ Lehrling durchschnittlich auf jede Apotheke kommt, und man gewiss annehmen kann, dass $\frac{1}{16}$ der eintretenden Lehrlinge vor vollendeter Lehrzeit durch Kränklichkeit oder sonstige Rücksichten veranlasst wird, das Fach zu verlassen, so wird durchschnittlich auf jeder Apotheke in 8 Jahren, bei 4 Jahren Lehrzeit, nur ein Lehrling zum Gehülfen ausgebildet, was doch gewiss nicht zur Ueberfüllung des Geschäftspersonals führen kann, und wodurch mithin die älteren Gehülfen doch gewiss nicht beeinträchtigt werden.

Ungefähr ein gleiches Schicksal, wie die vorigen Tabellen, haben auch die Alters-Tabellen der Provisoren und Gehülfen gehabt, wie dies

*) Die Tabelle A. ist wegen ihrer Unvollständigkeit und zur Ersparung der Kosten nicht mit in Druck gegeben.

**) Die Tabelle D. ist mit den Tabellen C. und E. vereinigt, zum Druck befördert.

aus der Tabelle B *) hervorgeht, und deren Resultate ich in Tabelle E. zusammengestellt habe.

Da die erhaltenen Aufgaben mit denen von Hamburg und Altona zusammen ungefähr so viel als $\frac{1}{3}$ des norddeutschen Apotheker-Vereins betragen wird, so wird eine Zusammenstellung schon ein annäherndes Resultat für eine von mir vorgeschlagene Spar- und Leibrenten-Casse der Gehülfen geben, und diese Resultate mit denen der anderen Tabellen ein ganz eigenes, vielleicht von vielen Pharmaceuten nicht erwartetes Licht über die Verhältnisse der Provisoren und Gehülfen unter sich, zu den Principalen, den Apotheken und zum Publicum, verbreiten. Um nur eins hervorzuheben, woran ich augenblicklich denke, und wobei es sich deutlich darthut, auf welche Irrwege man bei solchen Vorschlägen gerathen kann, wenn keine statistische Data zum Grunde gelegt werden können; z. B. den Vorschlag des Herrn Schreiber, wonach je 1000 Gehülfen unter sich zusammentreten sollen (also als wenn viele Tausende vorhanden wären) um jährlich nach und nach einem unter ihnen eine Apotheke zu kaufen, sich schon aus dem Grunde als ganz unausführbar zeigen wird, weil in dem Bereiche des norddeutschen Apotheker-Vereins nur circa 1500 — 1600 Gehülfen Beschäftigung finden, wovon noch 1050 bis 1100 unter 30 Jahren sind, also schwerlich schon auf eine solche, von Herrn Schreiber vorgeschlagene Association eingehen werden.

Aus den Tabellen geht hervor, dass von 575 Provisoren und Gehülfen 400 unter 30 Jahren sind, und da diese nach meinem Vorschlage bei einer Spar- und Leibrenten-Casse gar nicht in Betracht kommen, so haben wir es mit den 175 älteren Gehülfen zu thun. Davon sind 128 zwischen 30 — 40 Jahren, welche jeder p. A. 20 Thlr., mithin in 10 Jahren 200 Thlr. in die Casse legen sollen, macht zusammen für die 128 in 10 Jahren 25600 Thlr., ferner die 31 Gehülfen von 40 bis 50 Jahren würden in den 10 Jahren 6200 Thlr. und die 8 Personen von 50 — 55 Jahren 800 Thlr. und die 6 Herren, welche 55 — 60 Jahre alt sind, 600 Thlr. zur Casse bringen.

Da nun aber die 25600 Thlr., welche am Schlusse des 40sten Jahres der Casse überliefert sind, nun doch 20 Jahre Zinsen tragen, so wird dieses Capital durch Zins auf Zins verdoppelt, mithin, wenn die noch Lebenden von der 1sten Classe das 60ste Jahr erreicht haben, wieder 25600 Thlr. betragen, und die Beiträge der 2ten, 3ten und 4ten Classe von zusammen 7600 Thlr., wenn die lebenden Repräsentanten dieser Classen das 60ste Jahr erreicht haben, gewiss sich durch Zins auf Zins um $\frac{1}{2}$ vermehrt haben, und somit das ganze Capital circa 61000 Thlr. betragen, welche à 4 Proc. Zinsen in runder Summe 2440 Thlr. geben, wovon 24 Personen eine Leibrente von 100 Thlr. erhalten können.

Rechnen wir zu den in der Tabelle angeführten 2 Gehülfen, die über 60 Jahre sind, noch $\frac{1}{2}$ der durch die Vereinskasse unterstützten Gehülfen hinzu, was, wie ich meine, von 35, 12 Personen sein würden, so hätten wir 14, mithin noch 10 Leibrenten für solche übrig, die sich bis jetzt durch ihren Sparpfennig fortgeholfen haben.

So würde es sich machen, wenn keine Ansprüche von einzelnen Personen auf Zurückzahlung ihres Sparpfennigs nebst $2\frac{1}{2}$ Proc. Zinsen gemacht würden. Diese Zahlungen und sonstige Ansprüche, als Ver-

*) Die Tabelle B. ist aus denselben Gründen, wie bei Tabelle A. bemerkt, nicht abgedruckt.

waltungskosten u. s. w. werden ganz gewiss durch das Capital der Verstorbenen, welche nach den Sterblichkeits-Tabellen in der 1sten Classe auf 128 Gehülften 14 — 16, in der 2ten auf 31 circa 7, in der 3ten auf 8 circa 2 und in der 4ten Classe auf 6 ebenfalls circa 2 Personen betragen werden, ausgeglichen; es ist hierbei indessen wohl zu berücksichtigen, dass dieser Darstellung die Einzahlung vom 30sten Jahre an zur Basis dient, und die an Jahren hinaufrückenden successive durch jüngere Participienten ersetzt werden; sollte dennoch ein Ausfall zu decken sein, so wären dazu die gewiss zahlreichen Beiträge der Principale und Gehülften unter 30 Jahren (denn die über 30 werden nicht mitzurechnen sein) mehr als hinreichend, und gerade diese Beiträge würden in der ersten Zeit die Garantie für die zu zahlenden Leibrenten geben, indem durchaus kein Capital eher angegriffen werden darf, als bis die Verbindlichkeit dafür gegen den Einleger, durch den Tod desselben, erloschen ist.

Wenn gleich auch nicht alle statistischen Data, wie zu wünschen gewesen wäre, eingeliefert sind, so lässt sich aus den erhaltenen Aufgaben schon nachweisen, dass mein Vorschlag nicht aus der Luft gegriffen ist, und beantrage ich daher, um nicht noch mehr Zeit zu verlieren, diesen Gegenstand zu einer nochmaligen Prüfung einer Commission zu überweisen, welche, wie das in den Statuten vorgeschlagene Directorium, zusammengesetzt ist und ihr Gutachten in einer Directorial-Versammlung vorlegt, worauf diese den Beschluss fassen muss, ob eine solche Spar- und Leibrenten-Casse ins Leben gerufen werden, oder der Gegenstand vom Vereine nicht weiter berücksichtigt werden soll.

Vorgetragen in der General-Versammlung zu Hamburg
am 24. Mai 1851.

Meinem in der Versammlung gegebenen Versprechen gemäss, habe ich die noch später erhaltenen 6 Tabellen, so weit möglich, nachgetragen, und gefunden, dass die Verhältnisszahlen sich so gut als gar nicht verändert haben, und somit werde ich immer mehr in der Vermuthung bestärkt, dass, obgleich viele Kreise gar nicht aufgegeben und manche Tabellen unvollständig waren, für den vorliegenden Zweck doch ein annäherndes Resultat erzielt worden ist.

Wenn, wie ich glaube, sich alle Pharmaceuten, und besonders die Regierungen, vorzüglich in Betreff der Anlegung neuer Apotheken u. s. w., von dem Nutzen solcher statistischen Tabellen überzeugt haben werden, so wird es mir vielleicht gelingen, durch Unterstützung der Vice- und Kreisdirectoren, für das nächste Jahr eine ganz ausführliche statistische Tabelle, die den ganzen norddeutschen Apotheker-Verein umfasst, liefern zu können.

Lübeck, den 10. Juni 1851.

E. Geffcken,
Dr. pharm. und Apotheker.

Tabelle E.

Alters - Tabelle
der Provisoren und Gehülfen der unten verzeichneten Kreise
des norddeutschen Apotheker-Vereins 1850.

Kreis.	Zwi- schen 20—30 Jahren.	30—40 Jahren.	40—50 Jahren.	50—55 Jahren.	55—60 Jahren.	Ueber 60 Jahre.	Zusam- men.	Es sind aber laut den Listen deren be- schäftigt
Hildesheim	18	7	3	—	1	—	29	34
Hannover	—	—	—	—	—	—	—	16
Oldenburg	8	3	—	—	1	—	12	34
Osnabrück	23	8	3	3	1	1	39	39
Ostfriesland	3	4	1	—	—	—	8	11
Eisleben	14	2	—	—	—	—	16	16
Angermünde	13	4	—	—	—	—	17	17
Halberstadt	—	2	—	—	—	—	2	4
Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	—	28
Gardelegen	1	1	—	—	—	—	2	2
Salzwedel	3	—	—	—	—	—	3	3
Lübeck	14	2	2	1	2	—	21	21
Berlin	65	36	4	1	—	—	106	109
Stendal	5	2	—	—	—	—	7	8
Neustadt-Dresden	25	8	5	—	—	—	38	38
Leipzig	31	8	2	2	—	—	43	43
Erfurt	21	5	1	—	—	1	28	28
Cassel	7	—	—	—	—	—	7	22
Felsberg	14	—	—	—	—	—	14	14
Hanau	14	2	1	—	—	—	17	17
Treysa	5	5	—	—	—	—	10	10
Bobersberg	10	1	—	—	—	—	11	11
Dessau	9	2	5	—	—	—	16	18
Schleswig	20	8	2	—	—	—	30	44
Jena	9	2	—	—	—	—	11	13
Stavenhagen	14	5	—	1	1	—	21	21
	346	117	29	8	6	2	508	621

Tabelle D.

Hamburg u. Gebiet	50	9	1	—	—	—	60	60
Altona	4	2	1	—	—	—	7	7
Summa	400	128	31	8	6	2	575	688

(Tabelle C. siehe pag. 118 u. 119.)

Tabelle C.**Statistische Uebersicht der unten verzeichneten**

Kreis.	Ein- wohner.	Apo- theken.	Filial- und Hospital- Apotheken.	Summa der Apotheken.	Apotheke ohne Principal
Hildesheim	73,600	25	4	29	1
Hannover	41,600	8	2	10	1
Oldenburg	349,338	33	5	38	5
Osnaabrück	260,193	31	13	44	2
Ostfriesland		12	2	14	—
Eisleben	51,500	15	—	15	—
Angermünde	57,357	20	—	20	—
Halberstadt		3	—	3	—
Gumbinnen		34	—	34	3
Gardelegen	44,805	5	—	5	—
Salzwedel	11,300	4	—	4	—
Lübeck	123,800	16	2	18	1
Berlin	400,600	37	9	46	—
Stendal	82,037	9	—	9	—
Neustadt-Dresden	111,914	12	3	15	—
Leipzig	128,420	29	2	31	2
Erfurt	84,363	26	2	28	1
Cassel	179,607	23	2	24	—
Felsberg	205,356	30	2	32	—
Hannau	124,792	19	1	20	2
Treysa	34,107	12	1	13	—
Bobersberg	41,500	12	—	12	1
Dessau	45,000	15	1	16	1
Schleswig	83,125	30	—	30	3
Jena	55,800	22	—	22	3
Stavenhagen	41,687	15	—	15	1
Luckau	40,000	12	—	12	—
Görlitz		19	—	19	—
Minden	461,221	52	3	55	4
		579	54	633	31

Tabelle D.

Hamburg und Gebiet	210,000	47	1	48	—
Altona	35,000	4	—	4	—
Summa		630	55	685	31

Kreise des norddeutschen Apotheker-Vereins 1850.

Principale.	Provisoren.	Gehülfen.	Lehrlinge.	Beschäftigte Personen.	Durchschnitts- zahl auf jede Apotheke.	Durchschnitts- zahl der Ein- wohner auf jede Apotheke.
24	4	30	28	83	3	2538
7	3	13	16	39	3 ¹¹ / ₁₆	4160
28	8	26	15	76	2	9193
33	14	25	6	77	1 ¹² / ₁₆	5913
12	1	10	5	28	2	
15	—	16	3	34	2 ⁴ / ₁₆	3433
20	—	17	9	46	2 ⁵ / ₁₆	2868
3	—	4	4	11	3 ¹¹ / ₁₆	
31	3	25	18	77	2 ⁴ / ₁₆	
5	—	2	3	10	2	8961
4	—	3	2	9	2 ⁴ / ₁₆	2825
15	4	17	9	45	2 ⁸ / ₁₆	6878
35	3	106	57	201	4 ⁶ / ₁₆	8710
9	—	8	3	20	2 ⁴ / ₁₆	9115
12	4	34	21	71	4 ¹² / ₁₆	7460
27	5	38	13	80	2 ⁹ / ₁₆	4143
25	4	24	13	66	2 ⁶ / ₁₆	3013
22	2	20	15	59	2 ⁷ / ₁₆	7484
32	—	14	21	66	2 ¹ / ₁₆	6417
17	3	14	7	41	2 ¹ / ₁₆	6240
12	1	9	10	32	2 ⁷ / ₁₆	2624
11	1	10	4	26	2 ³ / ₁₆	3458
14	3	15	4	36	2 ⁴ / ₁₆	2812
27	4	40	16	87	2 ¹⁴ / ₁₆	2771
19	1	12	12	44	2	2537
14	1	20	3	38	2 ⁸ / ₁₆	2779
12	—	11	6	29	2 ⁷ / ₁₆	3333
19	—	19	15	53	2 ¹³ / ₁₆	
48	5	30	25	108	2	8395
552	74	612	363	1592		
46	1	59	18	124	2 ⁹ / ₁₆	4375
4	—	7	6	17	4 ⁴ / ₁₆	8750
602	75	678	387	1733		

Anlage F.

Nach der Tabelle C. kommen auf die darin verzeichneten 31 Kreise:

685 Apotheken mit 602 Principalen durchschnittlich auf	8 Apotheken	7 Principale
» 75 Provisoren »	9 »	1 Provisor
» 678 Gehülfen »	1 »	1 Gehülfe
» 387 Lehrlingen »	16 »	9 Lehrlinge
» 1733 beschäftigten Pers. »	1 »	28 ¹ / ₁₆ Personen oder
	2 »	5 Personen.

Die grösste Durchschnittszahl der beschäftigten Personen ist im Kreise Neustadt-Dresden 43³/₄ Personen auf 1 Apotheke
 » kleinste » » » » 13³/₄ » » 1 »
 » allgemeine » » » » 21¹/₂ » » 1 »

Von den Kreisen, deren Einwohnerzahl angegeben, ist:

die grösste Durchschnittszahl der Einwohner, welche auf 1 Apotheke kommen, im Kreise Oldenburg = 9193 auf 1 Apotheke
 » kleinste » » » » {Hildesheim = 2538 » 1 »
 » allgemeine » » » » {Jena = 2537 » 1 »
 » » » » » » = 5493 » 1 »

Nach der Tabelle E. sollen die darin verzeichneten 28 Kreise, wie auch aus der Tabelle C. hervorgeht, 688 Provisoren und Gehülfen haben; es ist jedoch nur von 575 derselben das Alter angegeben,

nämlich von 20—30 Jahren 400

» 30—40 »	126
» 40—50 »	31
» 50—55 »	8
» 55—60 »	6
über 60 Jahre	2

575.

Statuten der Spar- und Leibrenten-Casse der Apotheker-Gehülfen in Norddeutschland.

§. 1. Die Errichtung der Spar- und Leibrenten-Casse hat zum Zweck, den Apothekergehülfen einmal die Gelegenheit zu geben, ihre Ersparnisse sicher und auf eine für sie nützliche Weise anzulegen, und zweitens denselben für ihr Alter und bei eintretender Geschäftsunfähigkeit eine möglichst sorgenfreie Existenz zu sichern.

§. 2. Jeder Gehülfe, der das 30ste Lebensjahr erreicht hat, kann Mitglied dieser Casse, durch Einzahlung von jährlichen Beiträgen in dieselbe, von wenigstens 10 Thlr., werden und hat Zwecks seines Beitritts zur Altersconstatirung seinen Tauschein oder eine beglaubigte Copie desselben einzusenden.

§. 3. Sobald der erste Beitrag geleistet, erhält derselbe sein Folium im Capitalbuche, worauf das zur Casse Gebrachte ihm gutgeschrieben und weiter die Zinsen und fernere jährliche Beiträge gebucht werden.

§. 4. Als für alle Fälle feststehende Zahlungstermine sind vom 1. Jan. bis 1. Februar; vom 1. April bis 1. Mai; vom 1. Juli bis 1. August; vom 1. Octbr. bis 1. Novbr. und für Capitalien, welche nach diesen Tagen gezahlt werden, können erst vom nächsten Quartale Zinsen berechnet werden.

Alle Geldsendungen und Schreiben der Interessenten sind der Direction, so weit möglich, portofrei zu übermachen.

§. 5. Ueber den Empfang solcher Einschlüsse stellt die Direction der Casse für das erste Mal nur einen einfach auf die gezahlte Summe lautenden, das Folium im Hauptbuche und den Zinsfuss von $2\frac{1}{2}$ Proc. p. A. angebenden Empfangschein aus; in späteren Jahresquittungen enthält dieses Document aber allemal eine Uebersicht, wie hoch die gemachten Einschlüsse durch Zins auf Zins angewachsen sind.

§. 6. Der Gehülfe kann zu jeder Zeit, nach halbjähriger auf Ostern oder Michaelis vorhergesehener Kündigung, wenn er ein selbstständiges Geschäft gründen, oder die Pharmacie verlassen will, sein Capital, jedoch nur mit $2\frac{1}{2}$ Proc. p. A. Zinsen wieder erhalten; hat aber jemand einmal eine Leibrente genossen, so kann er nicht mehr unter dem Vorwande, dass er das Fach verlassen hat oder verlassen will, sein Capital oder Zinsen zurückerhalten.

§. 7. Beim Sterbefalle eines Mitgliedes der Casse, er mag schon eine Leibrente erhalten haben oder nicht, fällt das Capital desselben der Casse anheim und haben seine Erben daran überall keine Ansprüche zu machen; dagegen vergütet sie die Kosten eines anständigen Begräbnisses.

Die Todeszeugnisse, sowohl derjenigen zwischen 30 und 60 Jahren; als auch der Leibrenten-Empfänger, müssen durch einen Apothekenbesitzer des Kreises, worin der Verstorbene sich zuletzt aufgehalten, durch Namensunterschrift und Siegel beglaubigt sein.

§. 8. Bleibt der Gehülfe aber beim Fache und erreicht das 60ste Lebensjahr, so erhält er für den Fall, dass sein Capital bis zu der Zeit auf 1000 Thlr. angewachsen ist, eine Leibrente von jährlich 100 Thlr., also 10 Proc., und für die Folge hoffentlich mehr; ist das Capital aber grösser, so wird auch die Leibrente in diesem Masse erhöht, wie im entgegengesetzten Falle ermässigt.

§. 9. Wenn ein Gehülfe, bevor er das 60ste Jahr erreicht hat, durch Krankheit oder Unglücksfälle verhindert wird, ferner ein thätiges

Mitglied zu sein, so erhält er vom 50sten Jahre an eine Leibrente von 8 Proc. und mit 60 Jahren von 10 Proc. seines angelaufenen Capitals. Zwischen 30 bis 50 Jahren aber wird nur eine Leibrente gezahlt, wenn der Gehülfe nachweisen kann, dass er durch Unglück im Geschäft seine Gesundheit verloren hat und nicht mehr als Pharmaceut thätig sein kann. In diesem Falle richtet sich die zu zahlende Leibrente nach den speciellen Umständen, kann jedoch erst mit dem 60sten Jahre das Maximum von 100 Thlr. erreichen.

§. 10. Die Auszahlung der Leibrenten geschieht in vierteljährigen Raten gegen eine von der Direction ausgestellte und vom Empfänger unterschriebene Quittung, der eine Lebensbeschreibung beigefügt ist, welche mit Unterschrift und Siegel eines der Apothekenbesitzer des Kreises, worin der Gehülfe wohnt, versehen werden muss.

§. 11. Wie sich nun überhaupt die Leibrenten immer nach dem Maasse richten, zu welchem das Capital angewachsen, so muss auch die Regel festgestellt bleiben, dass mindestens 10 Thlr. jährlich der Casse zugewiesen werden und bei grösseren Summen diese immer durch 5 theilbar sein müssen. Ist für eine Person das Capital mit Zins auf Zins zu 2000 Thlr. angewachsen, so wird das Capitalconto geschlossen. Trifft der Fall ein, dass ein Gehülfe selbstständig wird oder sein Fach verlässt, so muss er sein Geld mit 2½ Proc. Zinsen zurücknehmen und darf nicht länger Mitglied der Casse bleiben; doch soll dabei die Ausnahme gestattet sein, dass im Falle einer Ungewissheit, ob er nicht wieder zur Pharmacie zurücktritt, sein Austritt 3 Jahre hinausgeschoben werden darf; ist er aber dann nicht zum Fache zurückgekehrt, so wird er als ausgetreten betrachtet und ihm sein Capital zur Disposition gestellt.

§. 12. Den schon älteren Gehülfen bietet die Casse in der Hinsicht einen wesentlichen Nutzen, indem sie ihnen die Gelegenheit giebt, durch sofortige Ueberweisung ihrer Ersparnisse von ein oder mehreren hundert Thalern an dieselbe, um so leichter den Capitalstand zu erreichen, durch welchen sie sich für das Alter eine möglichst grosse Leibrente verschaffen können.

§. 13. Um den älteren Gehülfen jetzt gleich den Eintritt zu erleichtern und ihnen den Nutzen der Casse zuzuwenden, sind folgende Uebergangsbestimmungen nothwendig:

Diesen Herren wird erlaubt, dass sie auf ihren Namen lautende Wechsel, Pfandbriefe oder sonstige Documente, welche Zinsen tragen, zur Casse bringen können, mit der auf diesen Papieren hinzugefügten Bemerkung, dass die darauf verzeichneten Capitalien vor ihrem Tode nicht ohne ihre Zustimmung gekündigt und eincassirt werden können.

§. 14. Das Directorium des norddeutschen Apotheker-Vereins vermittelt, dass die jetzigen Pensionsempfänger entweder durch die Zahlung eines Capitals oder durch Uebernahme der Garantie der bis jetzt geleisteten Pensionen dieser Casse überwiesen werden; ferner: nachdem das Directorium des norddeutschen Apotheker-Vereins sich für die eingegangenen Verbindlichkeiten gedeckt hat, überweist es dieser Casse den Rest der jährlich eingegangenen freiwilligen Gaben der Apotheker, Gehülfen u. s. w., welcher jährlicher Zuschuss auf ein eigenes dazu eingerichtetes Folium gebucht und in der Abschluss-Rechnung besonders aufgeführt wird.

§. 15. Die Direction der Spar- und Leibrenten-Casse besteht aus 4 Principalen, 1 administrirenden Provisor und 4 Gehülfen.

Für die Führung der Bücher und der schriftlichen Arbeiten ist ein Buchhalter angestellt.

Von den neun Directoren scheidet jedes Jahr ein durch das Loos zu bestimmender aus und wird durch eine Neuwahl ergänzt.

§. 16. Einem der 4 Principale von den Directoren liegt die Führung der Casse und einem zweiten die Leitung der schriftlichen Arbeiten für ein laufendes Jahr ob. Belegungen von Capitalien oder andere der Casse wichtige Angelegenheiten können aber nur durch Stimmenmehrheit des ganzen Directoriums zur Ausführung gebracht werden.

§. 17. Wenn schon aus dem ganzen Zwecke dieser Spar- und Leihrenten-Casse die Redlichkeit der Absicht genugsam hervorgeht, und die Mitglieder derselben hierin schon eine rechtliche Garantie für ihre Einschlüsse sehen werden; so verpflichtet sich die Direction überdies auf das Bündigste, die der Casse zustehenden Capitalien nur gegen genügende hypothekarische Sicherheit in guten Grundstücken, vorzugsweise in Apotheken, oder in vortheilhaften Staatspapieren gegen die möglichst höchsten Zinsen anzulegen, überdies ein Einlegecapital nicht eher anzugreifen, bis die Verbindlichkeit dafür gegen die Person durch den Tod derselben erloschen ist.

§. 18. Alljährlich erstattet die Direction Bericht über den Geschäftsgang der Casse während des verlaufenen Jahrs, welcher mit einer General-Uebersicht des Status derselben jedem Mitgliede gedruckt zugefertigt wird.

§. 19. Es wird in diesem Berichte auch eine genaue Specification enthalten sein, wo und in welcher Weise die resp. einzelnen Pöste der Casse von der Direction untergebracht sind, und ist es jedem Mitgliede unbenommen, falls er gegen die Dispositionen der Directoren begründete Bedenken haben sollte, dieselben von seinen Ansichten und Rathschlägen in Kenntniss zu setzen.

§. 20. Sollte nach Verlauf von 10 Jahren sich herausstellen, dass wider Erwartung sich nicht Theilnahme genug finde, so erhält ein Jeder sein Capital mit Zinsen zurück, und das während des Entstehens der Casse erworbene Capital wird alsdann nach Verhältniss der Altersclassen unter die Theilnehmer vertheilt.

§. 21. Schliesslich überwacht das Directorium des norddeutschen Apotheker-Vereins die ganze Verwaltung der Spar- und Leihrenten-Casse dadurch, dass es alljährlich aus seiner Mitte zwei Revisoren ernannt, welche die Rechnung nebst Belegen prüfen und sich von dem Vorhandensein der angezogenen Documente und dem richtigen Cassenbestande überzeugen.

E. Geffcken,
Dr. pharm. und Apotheker.

Quittung.

Von der Direction der Spar- und Leihrenten-Casse der Apotheker-Gehülfen in Norddeutschland den vierteljährigen Betrag meiner, mir von derselben bewilligten jährlichen Leibrente von Hundert Thalern Pr. Crt. von Ostern bis Johannis 1851 mit Fünfundzwanzig Thalern Pr. Cour. richtig empfangen zu haben, bescheinige ich hiemit.

N. N., den	ten	18	N. N.
(Pr. Cour. Thlr. 25.)			
Dass der Herr N. N. zu N. noch am Leben, wird hiemit bescheinigt.			
N. N., den	ten	18	N. N.
(L. S.)			

No. 45.

Empfang - Schein.

Von dem Apothekergehülfen Herrn N. N. zu N. sind der Spar- und Leibrenten-Casse der Apothekergehülfen in Norddeutschland am heutigen Tage Zwanzig Thaler Preuss. Cour. als erster Einschuss für ein Jahr richtig zugegangen und im Capital-Buch Fol. zu 2½ Proc. p. A. für denselben gutgeschrieben, welches von der Direction hiermit bescheinigt wird.

N. N., den ten 18
(Pr. Cour. Thlr. 20.) (L. S.)

No. 114.

Cap.-B. Fol. Pr. Cour. Thlr. 40. 12 Gr. Zinsfuss $2\frac{1}{2}$ Proc. p. A.

Empfang - Schein.

Von dem Apothekergehülfen Herrn N. N. zu N. sind der Spar- und Leibrenten-Casse der Apothekergehülfen in Norddeutschland am heutigen Tage Zwanzig Thaler Preuss. Cour. als fernerer Einschuß für ein Jahr richtig zugegangen und gebucht, welches von der Direction hiermit bescheinigt wird.

N. N., den ten 18
(Pr. Cour. Thlr. 20.) (L. S.)

3) Allgemeiner Anzeiger.

Entwurf eines Programmes für die nächste General-Versammlung des allgemeinen deutschen Apotheker-Vereins (Abtheilung Süddeutschland).

Die nächste General-Versammlung wird auf Montag den 1. und Dienstag den 2. September festgesetzt. Dieselbe findet, wie bekannt, in Stuttgart im Gasthause „zum König von Württemberg“ statt. Die Sitzungen beginnen Morgens um 10 Uhr. Die erste soll neben wissenschaftlichen Vorträgen der Frage über die Weiterbildung und Vervollkommnung des deutschen, beziehungsweise süddeutschen Apotheker-Vereins, ferner über die definitive Organisation des Gebühren-Unterstützungs-Vereins und endlich über die gewerblichen Zustände des Apothekenwesens überhaupt gewidmet werden. In letzterer Beziehung wird beschlossen, insbesondere folgende Fragen zur Discussion zu bringen:

- 1) Wie verhält sich gegenwärtig der Waarenverbrauch und der Ertrag der deutschen, insbesondere süddeutschen Apotheken gegen die fernere und nähere Vergangenheit, und welches sind die Ursachen der eingetretenen Veränderungen?
- 2) Worin liegt der Grund der fortdauernden hohen Apothekenpreise, und welches sind die Mittel, dieselben auf ein richtiges Verhältniss zum Ertrag der Apotheken zurückzubringen?
- 3) Welches System erscheint für das Concessionswesen als das richtigste?
- 4) Welches sind die richtigen Grundsätze, nach denen bei Aufstellung einer Arzneitaxe verfahren werden muss, wenn dieselbe dem